

## Betrifft: Aktion 3: Deutsche verwerten jdische Nachbarn. Dokumente zur Arisierung

Von Aufbau Verlag  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC

	Wert	673 100
66 2 Kleiderschränke (30,-- RM., 70,-- RM.)		100,-- RM
1 Kleiderschrank vom Finanzamt entnommen		
67 1 Spülbrett		2,-- RM
68 1 Kohlenherd		30,-- RM
69 1 Schrank		30,-- RM
70 1 Tisch, klein		4,-- RM
71 1 Lampe		0,-- RM
72 2 Stühle		2,-- RM
73 1 Leuchtbrenner		2,-- RM
74 6 Bilder (Personenaufnahmen der jüd. Familie, zur Vernichtung gestellt!)		1,-- RM
75 1 Wandbrett		2,50 RM
76 2 Ofenschirme		1,-- RM
77 2 Fensterbeklänger		10,-- RM
78 1 Kleiderschrank		10,-- RM
79 2 Stühle		2,-- RM
80 1 Teppich (bereits abgeführt!)		1,50 RM
81 1 Koffer		2,50 RM
82 1 Packpapier (Finanzamt)		1,-- RM
83 1 Wäscheangel		3,-- RM
84 1 kl. Bettstelle ohne Bettwerk		8,-- RM
85 1 alte Anrichte		2,-- RM
86 1 Kiste		2,-- RM
87 3 Lampen		1,50 RM
88 1 Geldschrank (Finanzamt)		1,-- RM
89 1 Treppenleiter		3,-- RM
90 1 Schubbkarre		3,-- RM
91 1 Holzschrank		4,-- RM
92 2 Sengen		1,-- RM
93 ca. 45 Str. Anthrazit		80,-- RM
94 ca. 8 Str. Hausbrandkohle		12,-- RM
95 ca. 12 Str. Brikette		10,-- RM
96 Brennholz		5,-- RM
97 1 Flurgarderobe (Spiegel mit Kleiderhaken)		4,-- RM
98 3 teil. Läufer		8,-- RM
99 1 Schrank (eingebaut)		1,-- RM
100 1 Tisch		1,-- RM
101 1 Türgestell		1,-- RM
102 18 Teller		4,50 RM
103 6 kl. Teller		1,20 RM
104 4 Bratenschüsseln		2,-- RM
		1295,00 RM

Aufbau-Verlag

DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #746653 in BcherVerffentlicht am: 1998-12-01Anzahl der Produkte: 1Einband: Broschiert253 Seiten | File size: 37.Mb

Von Aufbau Verlag : Betrifft: Aktion 3: Deutsche verwerten jdische Nachbarn. Dokumente zur Arisierung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Betrifft: Aktion 3: Deutsche verwerten jdische Nachbarn. Dokumente zur Arisierung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr anschauliche Darstellung der Verstrickung der deutschen Bevlkerung in die JudenverfolgungVon LeoDas Buch stellt am Finanzamt Kln exemplarisch dar, wie der Besitz der jdischen Nachbarn bis zur letzten Heftzwecke "verwertet"

wurde. Die Tatsache, dass die meisten Finanzämter diese Akten bis heute unter Verschluss halten, lässt darauf schließen, wie brisant und aktuell das Thema immer noch ist. Auch zeigt der Autor auf, wie sehr die ganz "normale" "deutsche" Bevölkerung an der Judenverfolgung persönlich profitierte. "Davon habe ich nichts gewusst," kann im Grunde kein einziger Zeitzeuge von damals behaupten: An allen Ecken und Enden wurde der Hausrat der jüdischen Nachbarn feilgeboten. Dass diese offensichtlich niemals wiederkehrten, nahm man billigend in Kauf, ja es war erwünscht und wurde stillschweigend vorausgesetzt. Von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Wenn es die Juden nicht gäbe, hätte man sie erfinden müssen." Zitat Hermann Gring von David Dachs. Ein Buch zeigt, was für ein lohnendes Geschäft die Ermordung der Juden war: Für das bankrotte dritte Reich, für den Mann, der die Rüstung und die Versorgung der Deutschen und seinen Luxus finanzieren musste, Hermann Gring und für die deutschen Nachbarn, die sich günstig mit Kleidern, Möbeln und Wohnungen eindecken konnten.

.de Mit erschreckender deutscher Grundlichkeit wurde nicht nur die millionenfache Vertreibung und spätere Ermordung europäischer Juden vorbereitet und durchgeführt -- nein, man nahm diesen Menschen während der Nazi-Herrschaft Stück für Stück auch noch ihr Eigentum. Die Nazis bereicherten sich mittels verschiedener Mechanismen an deren Besitz und Vermögen, seien es Juwelen, Möbel oder Sparbücher. Dem Autor dieses Buches, das anlässlich einer Ausstellung in Düsseldorf erschien, gelang ein Blick in eigentlich immer noch gesperrte Akten der Oberfinanzdirektion Köln, wo er einen bisher eher wenig beachteten Aspekt der Judenverfolgung belegen konnte: Unter dem Mantel der vermeintlichen Rechtmäßigkeit erfahen die zuständigen Verwaltungsbehörden jüdische Besitztümer, beschlagnahmten und verteilten sie neu -- mit einer brokratischen Seelenlosigkeit gegenüber Verfolgten, die in ihrer Nüchternheit einfach niederschmetternd ist. Man forderte die Juden sogar auf, mitzuarbeiten, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten! Hier wird auch mit der Annahme aufgeräumt, da keiner der Normalbürger im Dritten Reich etwas gewagt habe, denn viele der Gegenstände jüdischen Ursprungs wurden mit klaren Herkunftsvermerken an die Bevölkerung weiterverkauft, die diese günstigen Angebote gerne wahrnahm -- da halfen auch Decknamen wie "Aktion 3" nichts. Das Buch macht aber nicht beim Kriegsende halt, vielmehr zeigt es auch den nicht sehr rühmlichen Umgang nachkriegsdeutscher Beamten mit dem schweren Erbe. Allzu oft wurde keine wirkliche Wiedergutmachung geleistet. Da eine Verwaltung hier die Untaten einer früheren Verwaltung bereinigen soll, ist wohl von vielen Beamten schlicht zuviel verlangt und erklärt vielleicht auch, weshalb Unterlagen zu diesen Tatbeständen immer noch unter Verschluss liegen. In Wahrheit jedoch hatten auch die vermeintlich nicht mit der "Judenfrage" befassten niedrigen Verwaltungsebenen genauso ihre Finger im Spiel wie nahezu alle anderen staatlichen Institutionen Hitler-Deutschlands. Durch die Wiedergabe der Akten und die Erklärung der damit verbundenen Vorgänge verdeutlicht dieses Buch ein trauriges Kapitel Deutschlands sehr eindrücklich. Spätestens die Betrachtung des zuerst ausführlichen Dokumententeils lässt einen erschauern beim Blick auf penible Bestandslisten oder Verkaufsvermerke. Hier zeigt sich Bürokratie fürwahr von ihrer schrecklichsten Seite. -- Joachim Hohwieler Kurzbeschreibung Wie Staat und Nachbarn vom Mord profitierten: Die alltägliche Bereicherung am Besitz deportierter Juden Die "Endlösung der Judenfrage" war gründlich vorbereitet; weder das staatliche Gewaltmonopol noch die bürgerliche Ordnung wurden angetastet. Vor der Deportation teilte der zuständige Regierungspräsident jedem Juden, Erwachsenen wie Kindern, mit, da ihr Besitz legal dem Staat "verfällt". Die von den Nazis mit der Verwaltung des jüdischen Vermögens betrauten Mitarbeiter haben "präzise" gearbeitet, wie Tausende Akten der Oberfinanzdirektion Köln belegen, von denen der Historiker Wolfgang Dreen exemplarische Dokumente für dieses Buch ausgewählt hat. Die Wohnungen wurden geräumt und neu vermietet, Immobilien taxiert und versteigert. Die IG-Farben erwarben einen jüdischen Friedhof, Schulen kauften Möbel, die Universität Bonn Bücher, "arische Nachbarn" Teppiche, Wäsche, Kartoffeln. Speditionen verdienten am Transport von "Juden-Möbiliar" aus Belgien, Holland oder Frankreich. "Ausgebombte" Familien kamen so preiswert wieder zu einem Tisch oder Bett. Aus den Quittungen der Finanzbeamten ging eindeutig hervor, da es sich um "Eigentum des Juden / der Jüdin / verschiedener Juden" handelte, doch offenbar hatte niemand Skrupel bei den "legalen Geschäften". Als wenige Überlebende nach dem 8. Mai 1945 Wiedergutmachung forderten, wiesen oft dieselben Beamten ihre Ansprüche zurück. Diese Publikation erzwingt neues Nachdenken über die Rechtmäßigkeit einer Legalität und eines Profitstrebens, die in Kauf nehmen, da Menschen restlos verwertet werden. Die im Buch und in der gleichnamigen Wanderausstellung dokumentierten Vorgänge haben sich so oder ähnlich in allen deutschen Städten und Dörfern ereignet, in denen damals Juden lebten.